

Indiana Tribune.

Jahrgang 11.

Office: No. 140 Ost Maryland Straße.

Nummer 342.

Indianapolis, Indiana, Dienstag, den 28. August 1888.

Abzeichen

In dieser Spalte kosten 5 Cents per Zeile.
Anzeigen in welchen Stellen gesetzt, oder
öffentlicht werden, finden unentgeltliche
Aufnahme.
Dieselben bleiben 3 Tage stehen, können aber
abgekürzt erneuert werden.
Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abge-
geben werden, finden noch am selben Tage
Aufnahme.

Berlangt.

Berlangt: Ein Mädchen. Nachfragen No. 128
Nord Main Straße.
Berlangt ein gutes Mädchen welches tanzen kann.
Guter Lohn. No. 505 Nord Delaware Straße.
Berlangt ein junges Mädchen für allgemeine
Haushalte gegen guten Lohn. Nachfragen 57
College Avenue. Dag.

Berlangt eine brauchbare Wäsche für Haushalt.
No. 377 South Domestic Straße. Dag.

Zu verkaufen.

Zu verkaufen: Ein Auto mit Fahrt - billige
Nachfragen No. 316 Reid Straße. Dag.

Zu verkaufen:

Haus und Büro nahe dem Hause von Good Shepard.
No. 300. Straße, nahe Ohio Straße; bringt 15 Prozent. \$800.

No. 125 Main Straße. \$1000.

No. 126 Main Straße. \$1000.

Gäste gegen monatliche Abgaben, 2000 in allen
Zimmer in unsre Stadt.

120 Acre in Shelby County Sugar Creek; \$1500.

Es vermietet: 2 Zimmer gutem Aufwand.
1200 Straße; \$10.

G. A. Bürgler & Co.,
No. 833 Ost Washington Straße, Zimmer No. 1.

Beschiedenes.

Großer Verdienst:
Wer uns diese einführt, dem senden wir
per Post genaue Auskunft über ein ganz
gewöhnliches oder
wiederholtes Gesicht auf ehrliche Weise und ohne
große Auslagen und Mühe über 100 Dollar per
Monat verdienen kann, ohne Reisen und Pendeln.
Schreibt uns an unsre Firma, Kunden, sondern einen ehrlichen
Brief. Abschiff.

John Bürgler & Co., Canton, Lewis Co. Mo.

Zu verkaufen:

Haus und Büro nahe dem Hause von Good Shepard.
No. 300. Straße, nahe Ohio Straße; bringt 15 Prozent. \$800.

No. 125 Main Straße. \$1000.

No. 126 Main Straße. \$1000.

Gäste gegen monatliche Abgaben, 2000 in allen
Zimmer in unsre Stadt.

120 Acre in Shelby County Sugar Creek; \$1500.

Es vermietet: 2 Zimmer gutem Aufwand.
1200 Straße; \$10.

G. A. Bürgler & Co.,
No. 833 Ost Washington Straße.

Das Beste!

Hermann Sieboldt,
Office: No. 118½ Ost Washington Straße.

Große
Excursion
nach
Cincinnati!
am
Samstag, 1. September
und
Sonntag, 2. Sept.

veranstaltet vom
Indpls. Männerchor

und dem
Unabh. Turnverein,
via die Kanalbahn!

(C. I. St. L. and C. Bahn.)

Preis für die Rundfahrt?

\$2.50!

Abschafft 7½ Uhr Morgens.

Eine der ersten den Bahnhof am Samstag,
den 1. September und Sonntag, den 2. September,
auf der Kanalbahn (Big Four Bahn),
auf der Kanalbahn (Big Four Bahn), den 5.
September glücklich.

Die Rundfahrt einige Tage zur Rundfahrt qualifiziert,
können Passagiere der diesmal Gelegenheit die
Centennial-Ausstellung und den Fall Gandy's besichtigen.

Möbel - Arbeiter - Union
No. 13.

Montag, 3. September,

Abend - Unterhaltung mit Concert und Tanz-

Kräuschen.

im
Garten der Arbeiter-Halle.

Eintritt 10 Cents @ Person.

George Herrmann,



Leichen-Bestatter,
Offize: No. 26 Süd Delaware Straße.
Ställe: 120, 122, 124, 126, 128 Ost Market Straße.
Telefon 911. Offen Tag und Nacht.

Editorielles.

besteht aus einer doppelten Sklaverei er-
lassen.“

Die Geschäftigkeit der „Staatszeitung“
gegen die Arbeiter ist hier nun allerdings
nicht zu verleugnen, daß sie eben eine
„Staatszeitung“ und der Sößel Räther
ihre Redakteur. Wenn aber eine solche
Auffassung überhaupt möglich ist, so be-
weist dies nur, was wir schon öfter be-
hauptet haben, daß auf dem Wege der
Gesetzgebung auf Grund der heute mög-
lichen Erfahrungshandlung den Trusts
in die Höhe zu treiben. Nachdem also
der Consument den Trust eine Abgabe
von 1 bis 2 Cents auf das Produkt hat
zahlen müssen, wollen die Großhändler
nochmals Tribut von ihm erheben. Höchst
wahrscheinlich werden nun auch die Klein-
händler einen Verein gründen, um sich
ihrerseits gegen die Wirkungen des freien
Wettbewerbs zu schützen. Dafür
würde die Weisheit unserer Richter, sowie
die Gesinnung derselben schon sorgen.

Drahtnachrichten.

Wetteraussichten.
Washington, 28. Augus. Schönes
Wetter, bleibende Temperatur.

Ein Veto.

Washington, 27. Aug. Der Prä-
sident legte sein Veto gegen die Bewilligung
eines \$150.000 für die Errichtung
eines öffentlichen Gebäudes in Sioux
City, Iowa ein.

Congress.

Washington 27. Aug. Im Se-
nate bildete der Bericht des Justizcomites
über die Wahlen in Jackson Miss. den
Gegenstand der Debatten. Dieselben
nahmen selbstverständlich einen politischen
Charakter an, und den Demokraten
wurde von Seiten der Republikaner der
Vorwurf gemacht, daß sie die Be-
stimmungen des 13. Amendments zur
Bundesverfassung gänzlich überdrüs-
tigt lassen, und zugeben, daß im Süden
der Neger seine Stimmrechte gewaltsam
beseitigt wurde.

Im Hause wurde den beiden Gouver-
neurkandidaten von Indiana Hoyt und
Watson ein fünfzehnjähriges Urteil ver-
hängt.

Im Plenarcomite wurde die „Deficiency
Bill“ passirt worauf sich das Haus ver-
tagt.

Das gelbe Fieber.

Jacksonville, Fla., 27. August.
Heute vor einem Monat kam der erste
Gefäßfeier-Fall vor. Seitdem sind 107
Personen erkrankt, 17 gestorben, 28 ge-
heilten, 62 in Behandlung. Seit 6 Uhr
letzten Abend sind sieben Personen er-
krankt.

Henry George.

New York, 27. August. Henry
George hielt heute Abend im Cooper
Institut eine Rede zu Gunsten der Er-
widlung Cleveland's und Thurman's
Wm. Lloyd Garrison sprach bei derselben
Gelegenheit.

Streit vorbei.

Evensville, 27. August. Der
Eisenbahnenstreit ist vorbei. Zwischen den
Angestellten und der Compagnie hat eine
Gegenseitung stattgefunden.

Ein interessanter Brief Sheridans.

New York, 27. Aug. Nachste-
der hochinteressanter Brief, den General
Philipp Sheridan während des deutsch-
französischen Kriegs an General Grant
schickte hat und der bisher noch nicht
publiziert worden ist, gelangt heute
in die Öffentlichkeit. Sheridan gibt in
seinem Brief keine Meinung über den relati-
ven Wert der Deutschen und der Fran-
zösischen als Soldaten. Der Brief ist da-
mit: „Reims, Frankreich, 13. Septem-
ber 1870.“ Nach einer kurzen Schil-
dierung der politischen Lage, wie sie durch
die Gefangennahme Napoleons und sei-
ner Armee geschaffen worden, und einer
Vergleichung der Kriegsführung der deut-
schen und französischen Truppen mit den
amerikanischen Armeen im Bürgerkrieg,
woher er hauptsächlich das bei der deut-
schen Armee üblich gezeigte Geschick her-
vorhebt, sagt der General:

„Die Schlachten bei Gravelotte, Beau-
mont und Sedan trugen alle den Char-
akter des zerstreuten Gefechtes, indem sie
in langen Linien begannen, man möchte
sagen, es war ein vorwärtsstretendes
Fechten, welches erst am Abend damit
schloß, daß die Franzosen überall ihre
Positionen aufgaben oder daraus ver-
trieben wurden. Die Preußen versuchten
ihre eigene Strategie, die sie an die Mo-
delle vorgedrungen waren, und diese Strat-
egie war gut und erfolgreich. Nachdem
aber die Preußen diesen Fluch erreicht

hatten, machten die Franzosen die Stra-
tegie für die Preußen und diese war für
Letztere noch erfolgreicher, als ihre eigene.
Die preußischen Soldaten sind sehr gute,
tapfere Leute, also jung, und bei den Pi-
nientruppen kaum einer älter als 27
Jahre. Sie gingen in jede Schlacht mit
dem festen Entschluß zu siegen. Es ist
besonders bemerkenswert, daß die
Preußen die Franzosen angreifen, wohin-
sie sie trafen, ohne zu fragen, ob die
Anzahl der Feinde groß oder klein war.
Soweit ich das zu sehen im Stande war,
wurden, obwohl die allgemeine Angriffs-
taktik der Preußen ausgezeichnet war, die
Schlachten gewonnen durch das tapfere
Drucken der Soldaten und der jüng-
eren Offiziere. Es ist wahr, die Preußen
waren, mit Ausnahme der Schlacht vor
Metz am 16. August, in allen diesen
Schlachten zwei gegen einen, aber da-
gegen hatten die Franzosen den Vortheil
durch starker Positionen.

Um es kurz zu sagen, die französischen
Soldaten haben sich schlecht geschlagen.
Es mag sein, daß die ormen Reile ent-
wirkt waren durch die Falle, die sie
ihre Kommandeure geführt hatte; aber ich
möchte geschehen, ich habe bei Sedan das
schimpfliche Davonlaufen gesehen, wel-
ches mir noch jetzt aus einer Schlacht zur
Kenntnis gelommen ist. Diese Ausstecke-
rei zeigt sich besonders auf dem linken
Flügel der französischen Position – alle
Verluste, die die Franzosen zum Siegen zu
bringen, schienen nutzlos zu sein. Es
war das so schwachvoll, daß die franzö-
sischen Kavallerie sich verantwortlich fühlte, drei
zwar sehr schöne, aber ganz zwecklose
Attacken zu machen, gleichsam als wollte
dies wenigstens in den herren-
französischen Soldaten ein Rest von
Männlichkeit zurückbleiben sei. Ich
fülle mich angelebt. Alle Schwadronen
meiner Jugend, die ich für die Soldaten
des großen Napoleon hörte, ist verlogen.
Die Soldaten des „Kleinen Corporels“
haben ihren „Elan“ verloren an die ge-
drohten Paradesoldaten des „Mannes
der Bestimmung.“

Der Brief schließt mit Bemerkungen
über die wahrscheinlichen Friedensbedingun-
gen und mit großer Anerkennung
für die dem Schreiber seitens König
Wilhelms und Bismarcks, sowie der
deutschen Offiziere zu Theil gewordene
Auskunft.

Der Krieg:

Die Reisen des Kaisers.
Berlin, 26. Aug. Kaiser Wilhelm
kam heute in Dresden an. Die Stadt
war prächtig dekoriert. Mindestens 12000
Personen befanden sich am Bahnhof.
Der Kaiser und der König machten eine
Fahrt durch die Stadt. Im September
wird der Kaiser den Großherzog von Ba-
den, den König von Württemberg und den
Prinzenregenten von Bayern besuchen.
Von dort geht die Reise nach Rom und
heimwärts über Wien.

Die Entente in Europa.

Wien, 27. August. Nach offiziellen
Berichten ist die Entente in Italien, Frank-
reich, Großbritannien und Russland
20 bis 25 Prozent unter dem Durch-
schnitt in Osteuropa, in Südeuropa und in
England. In Frankreich und England
ist die Entente 7 bis 10 Prozent über dem
Durchschnitt. Die Preise ergaben in Großbritannien, Osteuropa
und Frankreich einen Durchschnitt von
1 bis 25 Prozent. Deutschland und in
Osteuropa hat eine Durchschnittsrente und in
der Moldau ist die Entente 25 Prozent über
dem Durchschnitt.

Menjeh verbrannt.

Hamburg, 27. August. In Stein-
straße brannten sieben Lagerhäuser nieder,
was einen Verlust von mehreren Millionen
Mark zur Folge hatte. Sechs Personen
kamen in den Flammen um.

Zustände in Marokko.

London, 27. Aug. Muley Hassan
der Sultan von Marokko ist, um den Tod
seines Vaters zu rächen, welcher mit
einer Schaar von 200 Reitern von den
Rebellen niedergemacht wurde, mit starker
Heeresmacht gegen diese ausgesogen.
Er hat seinen Soldaten erlaubt, die
Städte und Ortschaften der Rebellen zu
plündern und dieselben lügen, brennen,
rauben und werden nach Hergestellt,
weder Weiber noch Kinder verschont.
Die Zustände im Lande sind furchtbar
und eine Hungersnot droht eingezogen.
Der Revolte Marokko ein in Tanger
publiziertes Blatt glaubt es werde von
Seiten der europäischen Mächte nötig
werden, Schiff abzuschicken, um die
Christen und die Juden zu retten.

Gewalt gegen Recht.

Dublin, 27. August. Die Polizei
von Belfast verhaftete John Redmond,
dessen Bruder Wm. Redmond, beide Par-
lamentarier, und Edward Walsh
Redakteur des „People“. Sie sind der
Gesetzesübertretung unter der „Crimes
Act“ angelagt.

Großes Sommernachtsfest

Germania Unt. Vereins

Phoenix - Garten.

Südwestliche Morris und Meridian Stra.

Donnerstag Abend, 30. Aug.

Eintritt 10 Cents.

Späte Nachrichten.

Angebote in:

Havre: „La Bourgogne“ von New

York.

Liverpool: „England“ von New

York.

Bremen: „Hermann“ von Balti-

more.

Hamburg: „Hammonia“ von New

York.

Glasgow: „State of Georgia“

von New York.

Mobile: „Anhoria“ von New

York nach Glasgow.

Southampton: „Ems“ von New

York nach Bremen.

New York: „Circassia“ von Glas-

gow; „Holland“ von London.